

SOG Delegiertenversammlung 2023

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **98 (2023)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1047628>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SOG Delegiertenversammlung 2023

Die SOG Delegiertenversammlung 2023 fand in einem Zeitraum der sicherheitspolitischen Unruhe in der Schweiz statt. Die Schweizerische Offiziersgesellschaft setzte mit dieser Versammlung ein klares Zeichen für eine glaubwürdige Armee- und Sicherheitspolitik.

Hptm Frederik Besse

Traditionsreiche Vergangenheit und innovative Zukunft: Dies diesjährige Delegiertenversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG) wurde in Brugg-Windisch durchgeführt. Dieser Ort wurde bereits von den Römern als militärischer Standort gewählt. Am Tag der Delegiertenversammlung wurde aber nicht über die Vergangenheit gesprochen, sondern in die Zukunft geschaut.

Kein Sicherheitsvakuum

Bundesrätin Viola Amherd sprach in ihrer Rede die internationale Zusammenarbeit, die Lage zu den Rüstungsexporten sowie das Armeebudget an.

Was die internationale Zusammenarbeit betrifft, könnte der Handlungsspielraum noch besser genutzt werden. Die Armee nimmt beispielsweise seit über 25 Jahren an der NATO-Partnerschaft für den Frieden (PFP) teil. Ausserdem beteiligt sich die Schweizer Armee an internationalen Übungen und an Friedensförderungseinsätzen. «Damit tragen wir zur Stabilisierung der Lage vor Ort bei, was in unserem Interesse liegt», so Bundesrätin Amherd.

Die Absicht des VBS sei es, Kooperationsmöglichkeiten, insbesondere mit Nachbarstaaten, viel stärker zu nutzen als bislang. Konkret will man die Interoperabilität und Fähigkeiten zur Zusammenarbeit in verteidigungsrelevanten Bereichen ausweiten.

«All dies immer unter Einhaltung der Neutralitätsrechtlichen Pflichten. Das heisst: keine Verpflichtungen für eine kollektive Verteidigung einzugehen», hielt Bundesrätin Amherd fest.



SOG Präsident Knill im Gespräch mit Bundesrätin Amherd.

Die Chefin VBS sprach auch die Kritik an der Schweizer Haltung zum Wiederexport von Rüstungsgütern an. Niemand würde von der Schweiz direkte Waffenlieferungen in die Ukraine erwarten. «Aber keine meiner Amtskolleginnen und Amts-

kollegen hat Verständnis dafür, dass wir andere Länder daran hindern, die Ukraine mit dringend benötigten Waffen und Munition zu versorgen», fasste BR Amherd die Lage bei den Kriegsmaterialexporten zusammen.

Oberst Knill: Aufwuchs ist wichtig

Oberst Dominik Knill sprach in seiner Rede zunächst eine Studie an, welche die Bereitschaft zur Verteidigung des eigenen Landes in Europa gemessen hatte. Dort ist die Schweiz zwar eines der führenden Länder Zentraleuropas, doch die Menschen in der Schweiz scheinen andere Sorgen zu haben, als sich mit der verschlechterten Sicherheitslage in Europa zu beschäftigen.

«Wir schätzen unsere Freiheiten, sind jedoch immer weniger bereit, sich auch für unser Land mit seinen Werten einzusetzen», hielt Oberst Knill fest.

Die rasche Aufstockung der Verteidigungsausgaben auf ein Prozent des BIP sei für die SOG wichtig. Falls das wegen der Schuldenbremse nicht möglich sei, so sollte man einen Überbrückungsfonds prüfen.

Dieser könne man auch später zurückzahlen. Dass die Armee erst ab 2035 auf ein Prozent wieder aufwachsen könne, sei zu spät. «Die SOG erwartet vom Bundesrat ein klares Bekenntnis zur Erhöhung der Armeefinanzierung», betonte Dominik Knill.

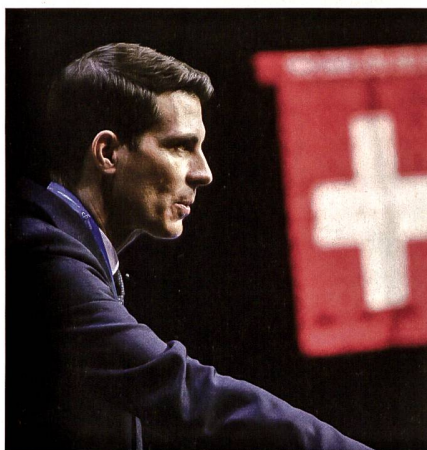
Sicherheit neu denken

Ständerat und Präsident der Allianz Sicherheit Schweiz Thierry Burkart bedankte sich für Zusammenarbeit mit der SOG.

Als Sicherheitspolitiker sprach Burkart in Brugg-Windisch Klartext:

«Die Armee wurde in den letzten 30 Jahren heruntergespart. Es ist notwendig, dass wir sie wieder so ausstatten, damit sie ihre Aufträge erfüllen kann», so Ständerat Burkart.

Thierry Burkart plädierte auch dafür, dass man Sicherheit nicht primär finanziell planen solle. Zuerst müssen die konkreten Bedürfnisse und Konzeptionen geklärt sein. Erst danach ergebe sich ein Preischild. +



SR Burkart: «Die Armee wurde 30 Jahre lang heruntergespart».

Bilder: Matthias Nutt/SOG